



MUSIK / REPORT

50 Jahre später ... The Byrds - Sweetheart of the Rodeo

(SB) - Mitte der 1960er Jahre stagnierte der klassische Rock'n Roll in den USA auf dem Niveau einer fließbandmäßig produzierten Unterhaltungsmusik, und der radio-taugliche Mainstreampop sorgte mit Motown-Rhythmen, Surf-sound und Beatmusik nicht gerade für Abwechslung. Die Industrie warf Batterien von Hitsingles auf den Markt, die im Drei-Minuten-Takt pulsierten und außer schönen Melodien wenig Anhaltspunkte für Heranwachsende boten, Kritik an der herrschenden Ordnung, an Rassismus, Krieg und ... (Seite 3)

KINDERBLICK

Verkehrte Welt - wir halten zusammen ...

(SB) - Der Flugunterricht des kleinen Fuchses wurde von dem Schweinchen Pico gestört, der sich als Fliegen-Lernen-Experte ausgab, dem Fuchs Ratschläge erteilte, die nicht zum Erfolg führten und das selbst auch gar nicht fliegen konnte, sondern sich nur von einem Baum hinab fallen ließ, um in eine Matschgrube zu springen - das war seine Art zu fliegen, die dem Fuchs allerdings überhaupt nicht gefiel ... (S. 10)

Salzsturm - unerwartet ...



Aralsee, in der Nähe der ehemaligen Hafenstadt Mo'ynoq, die nun Dutzende Kilometer vom Ufer entfernt liegt.

*Foto: Anton Ruiter, CC BY-SA 2.0
[<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>]*

(SB) 31. Mai 2018 - Ende Mai wurden die Länder Usbekistan und Turkmenistan von einem Salzsturm getroffen, ein Phänomen, das anscheinend mit dieser Heftigkeit in dieser Region noch nicht aufgetreten ist. Jedenfalls berichtete der 80jährige Temirek Bobo aus dem Bezirk Takhiatash in der autonomen usbekischen Republik Karakalpakistan gegenüber Uzbek Service RFE/RL, es sei das erste Mal, daß er einen so

heftigen Sturm erlebt hat: "Daß der Wind Sand mit sich bringt, kenne ich, doch Salz war für mich das erste Mal. Den ganzen Tag fiel Salz herunter. Man konnte die Sonne nicht mehr erkennen." [1]

Tatsächlich hielt der Salzsturm, für den Spitzengeschwindigkeiten von über 20 Metern pro Sekunde angegeben wurden, sogar drei Tage an und endete am 29. Mai. Das Salz, das er mit sich brachte, stammte vom rund 100 Kilometer entfernten, knochen-trockenen Grund des einst viertgrößten Sees der Welt, des Aral-sees. Der ist inzwischen nur noch ein Schatten seiner selbst. Die übermäßige Entnahme von Wasser aus seinen beiden Hauptzu-

flüssen Amudarya und Syrdarya zur Bewässerung der in ihrem Oberlauf aufblühenden Baumwollplantagen und anderer landwirtschaftlicher Flächen ließ den Aralsee seit den 1960er Jahren nach und nach bis auf einen Restsee schrumpfen. Eine allgemeine Erwärmung der Region sowie verringerte Niederschläge trugen das Ihre zu dieser Entwicklung bei. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts sind die Gletscher, von deren Schmelzwassern jene beiden Flüsse zu rund zehn Prozent gespeist werden, um ein Drittel geschrumpft. Manche Klimaprojektionen sagen für diese Region einen Temperaturanstieg von sieben Grad voraus, wenn die Welt im Durchschnitt vier Grad wärmer wird.

Gänzlich unbekannt ist den Menschen in der Nähe Aralsees die Verfrachtung von Salzstaub durch Wind nicht. Diesmal jedoch war der Sturm besonders heftig, anhaltend und hat das Salz in weit entfernte Gebiete getragen. Die Landwirtschaft der Anrainerstaaten leidet schwer darunter, wenn sich das Salz als weißer Belag auf Boden und Pflanzen absetzt und die Pflanzen verdorren. Anders als Sand, der sogar zur Düngung der Böden beitragen kann, sorgt Salz zu ihrer Austrocknung und Verkrustung. Selbst Straßen und Gebäuden schadet das Salz.

Von jenem Salzsturm wurden abgesehen von Karakalpakistan auch die usbekische Provinz Khorazm (Xorazm) und die turkmenische Provinz Dashoguz (Daschoguz) getroffen. Die usbekische Provinzhauptstadt Nukus war sogar komplett mit Salz bedeckt.

Salzstürme können bei Menschen schwere Atemprobleme auslösen. Die Rate an Speiseröhrenkrebs dieser Region zählt bereits zu den höchsten weltweit. Sollte zukünftig häufiger Salz vom Aralsee herüberwehen, wird dies die Erkrankungsgefahr von Millionen Menschen verstärken. Dabei sind viele von ihnen bereits vorbelastet, wie die Organisation Ärzte ohne Grenzen in einer umfassenden Bestandsaufnahme festgestellt hat [2]. Die Staub- und Salzstürme enthalten noch aus den Sowjetzeiten Umweltschadstoffe, die mit Pestiziden und Düngern hierverschifft wurden. So haben



sich beispielsweise Dioxine, DDT sowie andere langlebige, organische Schadstoffe am Seeboden abgesetzt.

Das Verschwinden des Aralsees hat das Klima einer Region verändert, die größer ist als Europa. Hatte einst die hohe Verdunstungsrate der Wasserfläche zur Wolkenbildung beigetragen, so

daß es häufiger regnete, herrscht nun Dauerdürre vor. In Karakalpakistan und Xorazm hat es seit über einen Monat nicht mehr geregnet. Dabei steht der Sommer noch bevor. Das ist die Zeit, in der es hier fast gar nicht regnet, sagte die Journalistin Lola Kallykhanova aus Nukus gegenüber Eurasianet [3].

Der Aralsee hat sich schon vor vielen Jahren in einen nördlichen und einen südlichen Teil aufgespalten. Seit 2007 haben Schutzmaßnahmen den Schrumpfungsprozeß des nördlichen Sees gestoppt und dort einen gegenläufigen



gen Trend eingeleitet. Der südliche Aralsee verschwindet jedoch mehr und mehr.

Die Klimaforschung rechnet damit, daß in Folge der globalen Erwärmung Gebiete entstehen, in denen sich die Umwelt so verändert, daß sie unbewohnbar werden. Möglicherweise zählt die Region rund um den südlichen

Aralsee zu den ersten Anwärtern, in denen dieser Fall eintritt. Viele vor allem junge Menschen ziehen bereits fort, teils suchen sie Arbeit in Kasachstan und Rußland. Nicht nur aus klimatischen Gründen, doch werden die sozio-ökonomischen Verhältnisse gerade in solchen extremen Umwelregionen stark vom Klima beeinflusst.

Anmerkungen:

[1] <https://www.rferl.org/a/toxic-aral-sea-salt-storm-sweeps-over-parts-of-uzbekistan-turkmenistan/29257503.html>

[2] <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/sites/germany/files/attachments/2003-04-karakalpakstan-report-population-in-danger.pdf>

[3] <https://eurasianet.org/s/uzbekistan-assailed-by-cataclysmic-sand-and-salt-storm>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-652.html>

*Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...*

Dokumente ...

Tips und Veranstaltungen ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

MUSIK / REPORT / NACHLESE

50 Jahre später ... The Byrds - Sweetheart of the Rodeo

*As through this life you travel, you meet some funny men
Some rob you with a six-gun, some with a fountain pen*

Woody Guthrie - Pretty Boy Floyd, gecovernt von The Byrds

(SB) 31. Mai 2018 - Mitte der 1960er Jahre stagnierte der klassische Rock'n Roll in den USA auf dem Niveau einer fließbandmäßig produzierten Unterhaltungsmusik, und der radiotaugliche Mainstreampop sorgte mit Motown-Rhythmen, Surfsound und Beatmusik nicht gerade für Abwechslung. Die Industrie warf Batterien von Hitsingles auf den Markt, die im Drei-Minuten-Takt pulsierten und außer schönen Melodien wenig Anhaltspunkte für Heranwachsende boten, Kritik an der herrschenden Ordnung, an Rassismus, Krieg und Kapitalismus zu finden. Doch auch die Ausflüge in neuentdeckte innere Welten fanden im Hitradio U.S.A. nicht statt. Um so beliebter waren die Folkmusik eines Bob Dylan oder die langen Improvisationen der Grateful Dead bei Jugendlichen, die sich trauten, Fragen aufzuwerfen, deren Beantwortung in politischer Radikalisierung und der Eroberung der Straßen als auch im massenhaften Ausstieg aus der etablierten Gesellschaft bestand.

Weit ausgreifende Ideen und hochpoetische Zeilen, dazu mit laut aufspielendem Blues Rock präsentiert, begeisterten auch Musiker wie Roger McGuinn von The Byrds. Diese Band konnte im Juni 1965 mit dem Dylan-Stück Tambourine Man die erste Folk Rock-Single in den US-Charts

plazieren. Die 1964 zur Hochzeit der über die USA schwappenden Beatlemania in Los Angeles gegründeten Byrds hatten bis auf ihr uniformes Styling, das im Popbusiness dieser Zeit einfach zur Bühnenpräsentation dazugehörte, mit der Musik der Pilzköpfe nichts gemeinsam. Inspiriert wurden sie statt dessen von Bob Dylan, von dem sie zahlreiche Songs coverten. Trotz großer Fluktuationen unter den Musikern waren die Byrds am unverwechselbaren Sound ihres Frontmannes Roger McGuinn, dessen Stimme an Hank Williams erinnerte und dessen zwölfsaitige Gitarre einen spezifischen metallenen Sound produzierte, zu erkennen.

In der frühen psychedelischen Ära Kaliforniens schufen die Byrds einen neuartigen Folk Rock, der mit exzessivem Gitarrenklang und opulentem Einsatz anderer Saiteninstrumente Maßstäbe der psychedelischen Musik setzte. Ihr mehrstimmiger Gesang berichtete von Reisen durch - heute würde man sagen - virtuelle Räume, und trotz der Dementi der Gruppenmitglieder war klar, daß Mr. Spaceman vor allem geistige Regionen meinte, wenn dieser Eight Miles High durch die Fifth Dimension flog, so der Titel des ersten Albums dieser Ära. Während andere Gruppen gerade erst begonnen hatten, mit unge-

wöhnlichen Soundcollagen zu experimentieren, klang die psychedelische Welle bei den Byrds mit dem im Januar 1968 veröffentlichten *The Notorious Byrd Brothers*, dem fünften und letzten Album der Gruppe, zu dem David Crosby Stücke beisteuerte, schon wieder aus.

Der bis heute aktive Musiker hatte sich nie vom verbotenen Gebrauch halluzinogener Substanzen distanziert und war maßgeblich dafür verantwortlich, daß den Byrds der Ruf anhing, eine der führenden Acid-Bands zu sein. Da er sich auch sonst als Bad Guy profilierte, indem er etwa General Motors in Fernsehshows, die der Autokonzern sponsorte, als umweltfeindlich brandmarkte, wurde er Ende 1967 von den anderen Bandmitgliedern hinausgeworfen. Das führte zu einem grundlegenden Wandel ihres musikalischen Stils, wandten sich Roger McGuinn, Chris Hillman und der für Crosby neu zu den Byrds hinzugestoßene Gram Parsons nun doch ohne Scheu vor dem reaktionären Image des Genres der Country Musik zu. Zwar hatten die Byrds schon früher, insbesondere auf Anregung von Chris Hillmann, der in der Bluegrass-Szene groß geworden ist, mit Ausflügen in die weiße US-Volksmusik gespielt, doch insbesondere der Einfluß Parsons', der zuvor schon mit untypischen Rockelementen im Country von sich reden gemacht hatte, sorgte dafür, daß sie einige bis heute gespielte Klassiker dieses Genres auf Platte brachten.

Ursprünglich von McGuinn als Doppelalbum, das die Geschichte US-amerikanischer Populärmusik nachzeichnen sollte, ge-

plant, ging der stark an Country angelehnte Sound des von März bis Mai 1968 in Nashville und Los Angeles eingespielten Albums *Sweetheart of the Rodeo* eher wenigen der alten Fans ins Ohr. Nicht zuletzt wegen der von Bob Dylan und Woody Guthrie verfaßten Songs auf dem Album wurde es zugleich von der alteingesessenen Szene in Nashville als subversiver Angriff langhaariger Hippies, deren höhnende Schmähung nicht selten Thema damaliger Country-Stücke war, auf ihren angestammten Besitzstand verstanden. Wenn etwa Merle Haggard 1969 in *Okie from Muskogee* erklärte, in dieser Stadt werde weder Marihuana geraucht, noch gehe man dort auf eine Reise, indem man LSD nehme, oder verbrenne auf der Main Street seinen Einberufungsbescheid in den Vietnamkrieg, dann gibt das recht authentisch wieder, für welche Werte Country zu dieser Zeit einstand.

Aufgrund des jähren stilistischen Bruches mit dem zuvor sehr erfolgreichen Psychedelik-Sound der Band war das Album kommerziell ein Flop. Heute wird es als eines der wichtigsten und einflußreichsten Country Rock-Alben der damaligen Zeit betrachtet. Gram Parsons verließ die Gruppe noch im selben Jahr wieder und zog als Vagabund des Country Rock solo durch die Lande. Er entdeckte und förderte Emmylou Harris, mit der er einige zeitlos schöne Duette wie *Hickory Wind* sang, das auch auf dem Byrds-Album vertreten ist. Seiner engen Freundschaft mit Keith Richards war die Hinwendung der Rolling Stones zur US-amerikanischen Musikkultur auf dem Doppelalbum *Exile on Main*

Street zumindest teilweise geschuldet, und der schwer heroinabhängige Parsons war bei den Aufnahmesessions zu diesem Album in Südfrankreich als Gast zugegen. 1973 erlitt er, wie so viele Kollegen seiner Generation, den Drogentod und hat seitdem einen festen Platz als geradezu mythische Figur unter den Legenden weißer US-amerikanischer Populärmusik, ob nun Folk, Folk Rock, Country oder Country Rock genannt.

Auch der Bluegrass-Musiker Clarence White, ein Virtuose des Flatpicking, verhalf den Byrds als Sessionmusiker auf diesem und anderen Alben wie als späteres Vollmitglied zu einer musikalischen Reife, die den Vergleich mit den besten Vertretern bluegrassorientierten Country Rocks nicht scheuen mußte. Chris Hillman, der White aus den frühen 1960er Jahren von gemeinsamen Bluegrass-Sessions her kannte, lud ihn zu den Byrds ein, denen er bis ein halbes Jahr vor seinem Tod 1973 bei einem Autounfall angehörte. White führte die Gitarre als Soloinstrument in den Bluegrass ein, wo sie zuvor nur als Rhythmusinstrument Verwendung gefunden hatte. Sein kreatives Schaffen als Instrumentalist beeinflusste andere Gitarristen stark, und 2010 wurde er vom Gitarrenhersteller Gibson auf Platz 42 der 50 besten Gitarristen aller Zeiten plazierte, während die Zeitschrift *Rolling Stone* ihn 2003 auf Platz 41 der 100 größten Gitarristen aller Zeiten setzte.

Mit Clarence White und Roger McGuinn war der Sound der Byrds bis zur Auflösung der Gruppe 1973 von virtuoser und transparenter Gitarrenarbeit wie

mehrstimmigem Harmoniegesang geprägt. Ihr Einfluß auf Gruppen wie R.E.M, Tom Petty & The Heartbreakers oder auch The Smiths ist unverkennbar, und auch die Beatles und Bob Dylan sollen Anleihen an ihren musikalischen Ideen gemacht haben. Heute gelten die Byrds als eine der wichtigsten US-amerikani-

schen Bands der 1960er Jahre, deren Einfluß auf die Popkultur weit größer ist, als ihre Charts-Erfolge ahnen lassen. Die besondere Bedeutung der beiden 1968 veröffentlichten Alben The Notorious Byrd Brothers und Sweetheart of the Rodeo ergibt sich daraus, daß sie den tiefgreifenden stilistischen Wandel der Byrds etwa zur Halb-

zeit ihrer im Kern achtjährigen Bandgeschichte dokumentieren und belegen, daß sie ebenso zur ersten Riege US-amerikanischer Rockgruppen wie Country- und Folk-Acts gehören.

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/report/murn0009.html>

BÜRGER UND GESELLSCHAFT / MEINUNGEN / STANDPUNKT

Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin

Die Air Base Ramstein - eine Katastrophe für Mensch und Umwelt

von Reto Thumiger, 31. Mai 2018

Berlin - 31.05.2018. Die Proteste gehen weiter und weiten sich aus. Dieses Jahr will man gewaltfrei aber entschlossen direkt der US-amerikanischen Basis zu Leibe rücken und sie mit einer Blockade komplett dicht machen. Das vielfältige Programm der Protestwoche hat 2018 viel Neues zu bieten.

Pascal Luig, Geschäftsführer von NatWiss [1] und Reiner Braun, Co-Präsident des IPB [2] informierten in einem Pressegespräch über die Protest-Kampagne 'Stopp Air Base Ramstein' [3] vom 23. Juni bis 1. Juli 2018.

Ramstein ein wichtiges Kettenglied für die reale Kriegführung

Auch dieses Jahr kommt der Aktionswoche eine zentrale Bedeutung zu. Am gleichen Tag wie das Pressegespräch wird im

Bundestag die Beschaffung waffenfähiger Drohnen [4] behandelt. Die Versicherung, dass sie nicht bewaffnet werden sollen, nennt Reiner Braun schlichtweg eine "Verarschung". Da könnte man ja bei den bestehenden Aufklärungsdrohnen bleiben und dem Steuerzahler 1,2 Milliarden Euro sparen. Natürlich handelt es sich um die übliche Salamtaktik zur Bewaffnung.

Der zweite Punkt für diese Proteste hat mit der allgemeinen politischen Stimmung gegenüber dem Iran zu tun. Wenn es zu einer kriegerischen Auseinandersetzung mit dem Iran seitens der USA und/oder Israels kommen sollte, ist Ramstein als Allied Air Command (AIRCOM) für den ganzen eurasischen Raum inklusive Iran die Befehlszentrale für diese Einsätze und würde somit zur Kriegspartei und aktiver Bestandteil des Krieges.

Das Gleiche gilt für die wachsende Konfrontation mit Russland, da die Einsatzzentrale für das Raketenabwehrsystem an der Grenze Russlands ebenfalls Ramstein ist. Werner Braun betont, dass Raketenabwehrsystem eine falsche Bezeichnung ist. Es handle sich um ein Angriffssystem, da es kurzfristig auf Angriffswaffen umgestellt werden kann und es sich somit um ein offensives System handelt. Auch dann geht Krieg von Ramstein aus.

Ramstein ist ein wichtiges Kettenglied für die reale Kriegführung und somit im Zentrum der Proteste der Friedensbewegung in Deutschland.

Aufklärung - Proteste - Alternativen

Die Protestwoche verläuft in drei Ebenen: Aufklärung mit vielen Infoveranstaltungen und Work-

shops; Protestaktionen und Aktionen des zivilen Ungehorsams und Alternativen zum Krieg.

Friedenscamp

Pascal Luig geht davon aus, dass die letztjährige Besucherzahl von 800 meist jugendlichen Teilnehmenden im Friedenscamp Steinwenden [5] dieses Jahr überboten wird. FriedensaktivistInnen aus der ganzen Welt treffen sich, um sich zu vernetzen, diskutieren, lachen, tanzen, abfeiern. Die Aktionswoche will nicht nur gegen etwas sein, sondern für etwas einstehen. Für Frieden und Menschlichkeit und dabei darf Friedensarbeit bei aller Ernsthaftigkeit des Themas auch Spaß machen.

Werner Liebrich-Turnier: Fußball verbindet Menschen

Die diesjährige Fußballmeisterschaft in Russland ist Grund genug, zum ersten Mal ein Fußball-Turnier [6] im Rahmen der Protest-Woche zu organisieren und die Fußballbegeisterung aufzugreifen. Das Turnier ist nach Werner Liebrich des 1. FC Kaiserslautern, 54-er Weltmeister benannt. Als überzeugter Kriegsgegner und Antifaschist wurde er kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges als Deserteur zum Tode verurteilt und entging der Vollstreckung nur durch die Kapitulation. In den Nachkriegsjahren engagierte er sich gegen die Remilitarisierung und gegen atomare Hochrüstung. An dem Turnier nehmen verschiedene lokale Vereine teil und natürlich eine Mannschaft aus dem Friedenscamp.

Wagenknecht, Drewermann und Ann Wright sprechen vor der Basis

Von zwei Auftaktkundgebungen aus zieht die Demonstration [7] Richtung Militärbasis und macht Zwischenhalt am Denkmal für die Opfer der Flugkatastrophe, die sich heuer zum 30mal jährt. An der Schlusskundgebung vor der Air Base werden Sarah Wagenknecht, Jürgen Drewermann und die amerikanische Whistleblowerin und bis 2003 Colonel der US-Army, Ann Wright sprechen.

Blockade der Air Base und des Atomwaffenstandorts Büchel

Dieses Jahr ist keine Menschenkette sondern eine Blockade der Air Base Ramstein geplant. Gemäß den Organisatoren ist es Zeit mehr gegen diese mörderische Militärbasis zu tun. Das Ziel ist Ramstein in einer großen Aktion des zivilen Ungehorsams friedlich, gewaltfrei und ganz im Geiste Gandhis komplett abzuriegeln. Dem Aufruf zur Blockade [8] haben sich bereits 400 Personen angeschlossen. Ein Tag davor, am Freitag wird das Friedenscamp zum Atomwaffenstandort Büchel fahren und dort ebenfalls mit einer Blockade für den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland und für den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag protestieren.

Zur öffentlichen Abendveranstaltung 'Frieden gestalten - Stopp Air Base Ramstein' [9] in der Versöhnungskirche in Kaiserslautern werden auch dieses Jahr prominente FürsprecherInnen für den Frieden erwartet. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Teilnahme von Gabriele Krone-

Schmalz [10], ehemalige Moskau-Korrespondentin, bestätigt.

Friedenswerkstatt

Vom 25.06. bis 28.06.2018 findet in dem St. Franziskus Gymnasium und der Realschule in Kaiserslautern die Friedenswerkstatt 'NEIN zu Drohnen u. Krieg, JA zu Abrüstung!' [11] statt. Über 50 Workshops, Vorträge, Seminare und Diskussionen geben die Möglichkeit über Friedensthemen in der ganzen Breite auszutauschen. Ziel ist es "Frieden" in seiner politischen und gesellschaftlichen Vielfalt zu behandeln, Informationen zu vermitteln, Alternativen zu Krieg und Militarismus zu entwickeln und kontrovers zu diskutieren.

Internationaler Kongress des Netzwerkes gegen Militärbasen

In der Versöhnungskirche in Kaiserslautern findet am 22. Juni die internationale Konferenz über Militärbasen zum Thema statt, wie der Protest gegen die Militärbasen weiterentwickelt und international koordiniert werden kann. Erwartet werden Delegationen aus 12 Ländern und auch die USA wird mit einer großen Delegation dabei sein. Ein kubanischer Gast, wird über Guantánamo informieren und die italienische Initiative No MUOS [12], die gegen eine neue amerikanische Militärbasis in Sizilien kämpft, wird zum ersten Mal teilnehmen.

Friedenspolitik am Scheideweg

Friedenspolitisch befindet sich die Menschheit an einem Schei-

deweg. Deutschlands außenpolitische Haltung und Entscheidung kommt in der internationalen Friedenspolitik eine größere Bedeutung zu, als sich viele Menschen in diesem Land bewusst sind. Das Land spielt oft das Zünglein an der Waage zwischen Eskalation und Deeskalation in den zahlreichen Konflikten des Westens mit dem Rest der Welt. Damit geht die Gelegenheit einher, eine totale militärische Eskalation zu verhindern und im 21. Jahrhundert die Rolle als ein Bewahrer des Friedens zu übernehmen. Eine solche kollektive Bestrebung muss sich durch ein entschlossenes und gewaltfreies Auftreten gegen Militarisation, Krieg und Gewalt ausdrücken. Nächste Station Ramstein ...

Über den Autor

Reto Thumiger. Seit über 25 Jahren ist der gebürtige Schweizer und gelernte Kaufmann Aktivist des Neuen Humanismus. Seine Anliegen, wie kulturelle Vielfalt, gleiche Rechte und Möglichkeiten für alle Menschen sowie eine innere und äußere Revolution - basierend auf der aktiven Gewaltfreiheit, führte ihn in sehr unterschiedliche Länder, wie Ungarn, Spanien, Togo und Sierra Leone. Mit seiner freiwilligen Tätigkeit in Pressenza Berlin möchte er der neuen Sensibilität und dem neuen Bewusstsein ein Sprachrohr verleihen und mit seinem Engagement bei der Organisation 'Begegnung der Kulturen' von einem multikulturellen Nebeneinander zu einer weltweiten menschlichen Nation gelangen.

Anmerkungen:

- [1] <http://natwiss.de/>
- [2] <http://www.ipb.org/>
- [3] <https://www.ramstein-kampagne.eu/>
- [4] <https://www.ramstein-kampagne.eu/jetzt-wird-sie-beschafft-die-deutsche-kampfdrohne/>
- [5] <https://www.ramstein-kampagne.eu/friedenscamp/>
- [6] <https://www.ramstein-kampagne.eu/werner-liebrich-fussballturnier-in-steinwenden/>
- [7] <https://www.ramstein-kampagne.eu/demonstration-und-die-air-base-ramstein-schliessen/>
- [8] <https://www.ramstein-kampagne.eu/aufruf-zu-aktionen-des-zivilen-ungehorsams-wir-blockieren-die-air-base-ramstein/>
- [9] <https://www.ramstein-kampagne.eu/abendveranstaltung/>
- [10] <https://www.youtube.com/watch?v=ZDsUmWxv76w>
- [11] <https://www.ramstein-kampagne.eu/friedenswerkstatt/>
- [12] <http://nomuos.org/en>

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0 - <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

*

Quelle:

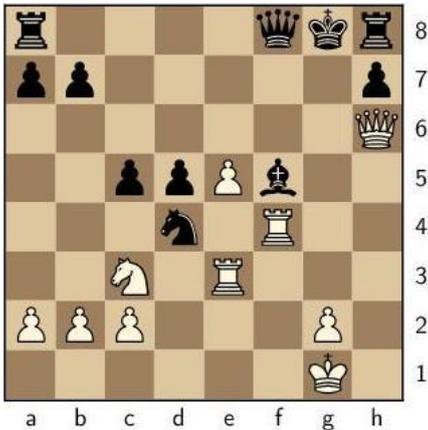
Internationale Presseagentur
Pressenza - Büro Berlin
Reto Thumiger
redaktion.berlin@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

<http://www.schattenblick.de/infopool/buerger/meinung/bmsp0256.html>

SCHACH - SPHINX

Sonderbarer Stern über Minsk

(SB) - Wer will schon sagen, welche inneren Kräfte das Gemüt eines Menschen bewegen und bestimmen. Da spielt ein Meister, der für seine Vorsichtigkeit geradezu berühmt ist, plötzlich auf einem Turnier wie der reinste Waghals, so, als wäre über Nacht eine Verwandlung mit ihm vorgegangen. Oder andersherum greift einer, der als tollkühn verschrien ist, aus unerfindlichen Gründen zu Varianten, über die er in der Vergangenheit nur naserümpfend hinweggegangen wäre. Der Erklärungsnotstand beherrscht hier das Feld. Schrullen und Launen und Einfälle schier aus einem Irgendwoher lassen die Masken des Spiels wechseln, und als Zuschauer und Kommentator staunt man nur. Wiederum gibt es Fälle von echter Paralyse, wo Meister auf dem Brett so spielen, als hätten sie eben gerade, vor einer halben Stunde oder so, die Regeln gelernt und müßten sich erst einmal in diesem Wirrwarr der Gedanken und Pläne zurechtfinden. Im heutigen Rätsel der Sphinx darf im Grunde niemand wissen, daß der Verlierer, der weißrussische Internationale Meister Alexandrow, mit den schwarzen Steinen gegen einen titellosen, bis dahin nicht sonderlich in Erscheinung getretenen Kontrahenten verlor, der - Wunder über Wunder - auch noch das Turnier gewann. Es scheint, als hätte dies Turnier in Minsk unter einem recht sonderbaren Stern gestanden. Nun, Wanderer, Weiß war am Zuge und bewies jedenfalls, daß er im Vollbesitz seiner Vernunft war.



Schulman - Alexandrow
Minsk 1994

Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Ein heller Kopf wie Karpow ließ sich nach 1...Tf8-c8 nicht zu 2.Lg2xc6? hinreißen, zumal ihm eine vortreffliche Angriffswendung zur Gebote stand: 2.Te1xe6! Ta8-a7 - 2...f7xe6 3.Dd7xe6+ nebst 4.Lg2xc6 und Schwarz kann sofort aufgeben - 3.Te6xg6+! - zauberhaftes Turmmanöver - 3...f7xg6 4.Dd7-e6+ Kg8-g7 5.Lg2xc6 Tc8-d8 - 5...b5-b4 6.Sc3-d5! - 6.c4xb5 Le7-f6 7.Sc3-e4 Lf6-d4 - 7...Lf6xb2 8.Ta1-b1 Lb2-d4 9.b5-b6 - 8.b5xa6 Db8-b6 - 8...Ta7xa6 9.De6-e7+ Kg7-g8 10.Se4-g5 Ta6-a7 11.De7-e4! Db8-d6 12.Sg5-e6! - 9.Ta1-d1 Db6xa6 10.Td1xd4! Td8xd4 11.De6-f6+ Kg7-g8 12.Df6xg6+ Kg8-f8 - 12...Ta7-g7 13.Lc6-d5+ mit Damengewinn - 13.Dg6-e8+ Kf8-g7 14.De8-e5+ Kg7-g8 - 14...Kg7-f8 15.De5xc5+ Kf8-h7 16.Se4-g5+ - 15.Se4-f6+ Kg8-f7 16.Lc6-e8+ Kf7-f8 17.De5xc5+ Da6-d6 18.Dc5xa7 Dd6xf6 19.Le8-h5 Td4-d2 20.b2-b3 Td2-b2 21.Kg1-g2 und Schwarz gab auf.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06581.html>

UNTERHALTUNG / PERRY-RHODAN / ERSTAUFLAGE

Inhaltliche Zusammenfassung von Perry-Rhodan-Heft Nr. 2959

Der Flügelschlag des Schmetterlings

von Oliver Fröhlich

(SB) - Adam von Aures hat die Version Perry Rhodans, die er auf Wanderer gefunden hat, nach Titan in eine öffentliche Logo-Oase des Techno-Mahdis gebracht, wo er in der Forschungseinrichtung Los 107 medizinisch versorgt wird. Da es dem Alternativ-Rhodan außerhalb der Enklave Wanderers immer schlechter geht, blieb Adam von Aures und seinen Techno-Mahdi-Kollegen nichts anderes übrig, als ihn in ein künstliches Koma zu versetzen, bis die momentan stagnierende Erforschung der Biophore, die Rhodan künftig am Leben halten soll, abgeschlossen ist. Der Mediker Jano Vrinkstetter, der mit der Betreuung Rhodans beauftragt ist und sich ziemlich nutzlos vorfindet, wird Zeuge einer Unterredung zwischen Adam von Aures und drei hochrangigen Wissenschaftlern, bei der es um den Zugriff auf das Solsystem geht.

Am 31. März 1552 NGZ kommt es auf der Erde entgegen aller Wahrscheinlichkeit immer häufiger zu Störungen in den Positroniken, die für sich genommen keine große Sache sind, aber in der Summe ein beunruhigendes Bild ergeben. Eine Epidemie technischen Versagens rund um den Globus. Fehlfunktionen in nahezu allen Bereichen des öffentlichen Lebens mit spektakulären Unfällen, bei denen es zu etlichen Verletzten und sogar drei Toten kommt. Diese Fehlfunktionen ge-

hen auf ein Virus zurück, das von NATHAN aus in sämtliche größeren Positroniken eingeschleust worden ist. Reginald Bull, der von Hekéner Sharoun in die Solare Residenz gerufen wurde, rätselt, wer in der Lage sein sollte, aus dem Inneren NATHANs heraus ein solches Virenprogramm zu starten. Die Viren können allerdings relativ schnell lokalisiert und neutralisiert werden. Reginald Bull macht das stutzig. Warum sollte jemand einen solchen Aufwand betreiben, um ein paar Unfälle zu verursachen?

Adam von Aures hat nur darauf gewartet, daß das Virus neutralisiert wird. Damit ist für ihn Phase 1 abgeschlossen. Während die Spezialisten in der Solaren Residenz versuchen, die Positroniken von dem Virus zu säubern, das sich aber immer wieder durchsetzt, liefern sie Adam von Aures ungewollt den sicheren Zugriff auf alle wichtigen Positroniken im Solsystem. Nun kann die dem Techno-Mahdi anhängende Massenpsychologin Caprice Noopila zum Zug kommen.

Am Rand des Sonnensystems taucht plötzlich ein unbekanntes schwarzes Raumschiff auf, das an ein Insekt erinnert und sich auf mysteriöse Weise vervielfacht. Versuche die Schiffe zu orten, scheitern. Die Schiffe, die ausgesandt werden, die Fremden abzufangen, liefern ständig verschiedene Daten.

Um Mitternacht taucht in den fremdsteuerten Medien das Abbild eines furchteinflößenden Wesens auf. Anstelle seines Kopfes sitzt ein spinnenartiges Gebilde auf dem Hals mit acht unaufhörlich zitternden Beinen. Aus den Schultern wachsen Bündel ständig umherzuckender Tentakel. Facettenaugen sind wahllos über das Gebilde verteilt. Doch am meisten zieht der runde, mit spitzen Zähnen bewehrte Mund die Blicke der Beobachter auf sich. Eine solche Erscheinung weckt bei jedem Terraner Urängste.

In der Nacht zum 1. April beginnt eine Invasion fremder Wesen, die sich Xumushan nennen. Ihre insektenartigen Schiffe bedecken den Himmel über Terrania, bevor NATHAN sie hinter einer dichten Wolkendecke vor den Augen der Bewohner verbirgt und der Furcht damit die Ungewißheit hinzufügt.

Der Kontakt zur Flotte bricht ab wie auch sämtliche Kommunikation zu anderen Städten. Auch der Transmitterverkehr ist unmöglich geworden. Nur wenige Sender berichten noch, wie über sämtlichen Städten der Erde die fremden Schiffe auftauchen und Gleiter abschießen, in denen die Menschen versuchen zu fliehen. Sie zeigen Bilder von qualmenden Ruinen und rennenden und schreienden Menschen. Xumushan-Beiboote nehmen wahllos Gebäude unter Feuer. Die alptraumartigen Kreaturen selbst fliegen wie zum Hohn mit funktionierenden Antigravs durch Häuserschluchten und zerstrahlen flüchtende Terraner. Bilder von Soldaten, die zumindest versuchen, die Bürger zu verteidigen, sieht man dagegen nicht. Die Be-

völkerung muß sich von der Regierung und den Streitkräften im Stich gelassen fühlen.

Wer sich trotz der verstörenden Nachrichten auf die Straße traut, kann sich selbst ein Bild von der bedrohlichen Lage machen. Eine beachtliche Zahl von Flugdrohnen, die holografisch Schiffe, Beiboote und Xumushan simulieren, versetzen die Mutigen in Angst und Schrecken. Das Ganze wird von entsprechenden Geräusch- und Lichteffekten weiterer Drohnen und mit aus der Wolkendecke fallenden Trümmerteilen untermalt. Einige Häuser und Gleiter gehen aufgrund positronisch gesteuerter Überhitzung der Energieversorgung tatsächlich in Flammen auf.

Reginald Bull hält es nicht mehr in der Solaren Residenz aus. Er will zu seiner Familie zurück und versucht sein Glück mit einem Gleiter, der auf Handsteuerung umgestellt wurde. Doch die positronische Steuerung setzt sich immer wieder durch und versagt schließlich, so daß der Gleiter abstürzt. Reginald Bull verliert bei dem Aufprall die Besinnung. Er merkt nicht, daß sich TARA-Kampfboter dem Gleiterwrack nähern.

Dario Bechtel ist Klimaadapter in der Wetterkontrollstation von Terrania. Er ist der Mann mit dem Wetterblick, der in jedem Chaos ein Muster erkennen kann, das selbst NATHAN ab und an vielleicht nicht erkennt, so daß Bechtel ihn darauf aufmerksam machen muß. Er ist der einzige, der diese gigantische Inszenierung durchschaut, denn er hat erkannt, daß die Funken, die entstehen, wenn ein Gleiter explodiert, immer die

gleichen Bahnen nehmen und an denselben Stellen erlöschen. Außerdem gibt es nur 24 verschiedene Versionen der Xumushan, die an jedem Ort der Erde auftreten.

Dario Bechtel ist mit einem Mini-Gleiter, der auf keine Positronik angewiesen ist, unterwegs, um seinen Sohn zu suchen, hat aber Schwierigkeiten, sich in der verdunkelten Stadt, die er nur von Karten her kennt, zu orientieren und landet auf dem Dach eines 200 Meter hohen Hochhauses.

Dario hat ein Problem. Er bringt in Gegenwart fremder Menschen kein Wort heraus. Auch als er auf dem Dach nun einen geistig verwirrten Mann sieht, der vor einem Xumushan flüchtet, bringt er keinen Ton heraus. Der Mann stürzt vor Panik in den Tod. Möglicherweise hätte er ihn retten können, wenn er nicht stumm geblieben wäre. Das Gefühl, etwas wieder gutmachen zu müssen, läßt ihn seine Ängste überwinden, als er sieht, wie Reginald Bulls Gleiter abstürzt und sich TARA-Kampfboter dem Wrack nähern. Er kommt dem Eingeklemmten zu Hilfe und nimmt ihn in seinem "Flitzer" mit.

Reginald Bull gelingt es, dem wortkargen Mann einige Informationen zu entlocken, bis dieser seine Erkenntnisse mit ihm teilt. Aber auch Dario weiß nicht, wer hinter dieser Scharade stecken könnte. Über einen Info-Hologramm hören die beiden die Rede Tango Buroschs, eines der führenden Positroniker der LFG. Er bekennt sich zum Techno-Mahdi, der seit vielen Jahren davor warne, daß eine fremde Superintelligenz auf die verwaiste Mächtigkeitsballung von ES zugreifen

könne. Nun sei es geschehen, behauptet Tango Burosch. Die Superintelligenz XUDDUN habe das Solsystem in "Schutzgewarhsam" genommen und nur der Techno-Mahdi könne ihr noch Widerstand leisten. Die Xumushan hätten bereits die Solare Residenz eingenommen und sämtliche Positroniken unter Kontrolle gebracht, mit denen sie ein gigantisches Blendwerk inszenieren würden.

Reginald Bull weiß aber, das das eine Lüge ist, denn er kommt ja gerade aus der Solaren Residenz.

<http://www.schattenblick.de/infopool/unterhlt/perry/pr2959.html>

KINDERBLICK

Verkehrte Welt - wir halten zusammen ...

(SB) - Der Flugunterricht des kleinen Fuchses wurde von dem Schweinchen Pico gestört, der sich als Fliegen-Lernen-Experte ausgab, dem Fuchs Ratschläge erteilte, die nicht zum Erfolg führten und das selbst auch gar nicht fliegen konnte, sondern sich nur von einem Baum hinab fallen ließ, um in eine Matschgrube zu springen - das war seine Art zu fliegen, die dem Fuchs allerdings überhaupt nicht gefiel. Erbost jagte er das Schwein davon. Er hatte erst einmal genug von irgendwelchen Flugversuchen. Gina hockte sich wieder auf seinen Rücken und so schwebten sie davon, um nach der Fuchsmama zu suchen.

Sie waren schon eine ganze Weile über Wiesen, Felder und Bäche dahin geschwebt und Mika, der Fuchs, bat Gina doch bitte zu landen. Traurig wollte er schon aufgeben, da rief Gina plötzlich: "Mika, da, sieh' da hinten, ein rotes Fell hinter dem Heuhaufen, genau wie deines, nur viel größer!"

Sie zögerte keinen Moment und steuerte direkt auf den großen Fuchs zu, der erschrocken aufblickte und einen Sprung in den Heuhaufen tat, um sich zu verstecken. Gina landete. Mikas Pfoten berührten den Boden und sofort rannte er auf das Versteck des großen Fuchses zu, blieb davor stehen und wartete einen Moment, bis Gina von seinem Rücken klettern konnte. Dann fragte er ins Heu hinein: "Mama, bist du das? Ich bin 's, Mika, komm doch heraus, ich hab' dich überall gesucht!"

Nun kam Bewegung in den Haufen und tatsächlich lugte eine Füchsin hervor. Sie lächelte mit freundlichen Augen und wühlte sich dann ganz und gar aus ihrem Versteck. "Mika, ich kann es gar nicht glauben, was für ein Glück, komm her, lass dich beschnuppern." Mika eilte auf sie zu und freute sich so sehr, dass er am ganzen Leib zitterte.

"Deine Brüder und ich haben jeden Stein umgedreht auf der Suche nach dir und jetzt kommst du von ganz allein. Oh, wie ich mich freue, lass' uns schnell nach Hause laufen?" Sie sprach auf einmal nicht weiter, denn sie hatte Ente Gina neben ihm im Gras sitzen sehen.

"Oh, Junge und du hast dir auch gleich etwas zu essen mitge-

bracht, das sieht aber lecker aus. Pack' das köstliche Teilchen ein und wir feiern deine Rückkehr mit einem Festschmaus!", freute sich die Fuchsmama.

Gina erschrak fast zu Tode, konnte sich nicht mehr bewegen vor lauter Angst und wollte gar nicht glauben, was sie da hörte. Endlich begriff sie, dass sie schleunigst fliehen musste. Sie breitete ihre Flügelchen aus, doch nichts geschah. Immer noch spürte sie den Boden unter ihren Füßen. Ihr kleines Herz schlug schnell und schneller und sie glaubte keine Luft mehr zu bekommen. Sollte ihr kurzes Leben hier schon sein Ende finden? Doch jetzt endlich schrie Mika: "Nein Mama, das geht nicht, das ist Gina, wir können sie auf keinen Fall essen. Sie hat mir geholfen dich zu finden, ohne sie wäre ich verloren gewesen!"

"Ach was, pappelapapp, Enten sind zum Fressen da!", brüllte ein Bruder von Mika, der gerade hinzugekommen war, voller Eifer und großem Appetit.

"Ich bin keine Ente!", schimpfte Gina, "ich bin eine Maus!"

Da fingen Fuchsmama und Bruder lauthals an zu lachen. "Mir egal, kleine Enten oder Mäuse, beides ist lecker, und nun ist es genug mit dem Geplapper, ich habe Hunger", grollte Mikas Bruder.

"Schnell Gina, flieg davon, na los, flieg schon, schnell!", japste und flehte Mika seiner Freundin zu.

Noch einmal hob Gina ihre Flügel und auf einmal flog sie höher und höher und blickte auf den

Juni 2018



Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	

*Kleiner Fuchs und Entchen hocken gespannt vor dem Heuhaufen, in dem sich die Fuchsmama versteckt hat, von der nur Augen, Schnauze und Schwanz zu sehen sind
Buntstiftzeichnung © 2018 by Schattenblick*

kleinen Fuchs, der wieder heim zu seiner Familie gefunden hatte, dieser Familie mit den seltsamen Essgewohnheiten. Gern hätte sie sich noch von ihm verabschiedet, doch höchste Eile war geboten. Sie drehte noch eine Runde über die Köpfe der Füchse hinweg und hörte aus der Ferne: "Vielen Dank für alles, Gina, und viel Glück."

Gina begab sich auf den Nachhauseweg. Als sie im Stubenschrank von Henry Maus ankam, war es schon dunkel geworden. Sie krabbelte durch das Loch in der Schrankwand und fand den Innenraum leer. "Wo waren Henry und Chiko?", fragte sich das Entchen, das mit einem mal gar nicht mehr so sicher war, ob sie wirklich eine Maus sei. Schließlich sah sie ganz anders aus als Henry. Unsicher sah sie sich um. Sie fühlte sich total einsam und verlassen und sorgte sich um

Henry. Nun, da sie wusste, wie gefährlich das Leben für Mäuse und Enten sein kann, malte sie sich ein schreckliches Ende für Henry Maus aus. "Aber vielleicht hat Chiko ihn ja beschützt, vielleicht kommen beide gleich nach Hause", versuchte sie sich zu beruhigen. Gina beschloss auf jeden Fall, hier auf Kater und Maus zu warten. "Sie müssen einfach wiederkommen!", schrie sie in Gedanken und dann auch lauthals aus, "sie müssen, sonst bin ich ganz allein. Henry, bitte, Chiko, kommt doch endlich wieder." Die kleine Ente schleppte sich traurig und erschöpft zum Suppenteller, in dem sie noch vor kurzem neben Mika gelegen hatte, hopste hinein und schlief sie erschöpft ein.

Nur wenig später kehrten Henry Maus und Chiko zurück. Müde verabschiedete sich der Kater und verschwand, um sich ebenfalls

schlafen zu legen. "Bis morgen Henry", raunte er ihm noch zu, "Gina wird wieder kommen, ganz bestimmt, sei nicht traurig. Du hast doch gesehen, sie kann fliegen, da wird sie auch schnell flüchten können, wenn ihr Gefahr droht."

Henry dankte Chiko für die freundlichen Worte, verkroch sich alsbald in seine Lieblingstasse und zählte viele, viele Käsecken, bis er endlich in tiefen Schlummer fiel.

Was war das am nächsten Morgen für eine Überraschung. Henry erwachte, reckte und streckte sich, hüpfte aus seiner Tasse und glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Da lag doch tatsächlich das Entchen Gina im Suppenteller. Er konnte nicht anders, freudig stürmte er auf sie zu, stupste sie kräftig an. Gina drehte sich

um, öffnete die Äuglein und rief ungläubig: "Henry, Henry, du bist wieder da!"

"Ja, ja, sicher doch, bin ich froh, das dir nichts passiert ist. Du bist doch in Ordnung, dir geht 's doch gut oder?", besorgt musterte er seinen kleinen Schützling.

"Mir geht es gut, jetzt wo du da bist, geht es mir wieder richtig gut. Jetzt weiß ich auch, warum du keinen Fuchs in unserem Zuhause beherbergen wolltest. Die, die, die wollten mich als Festschmaus verspeisen!", empörte sich Gina. "Ich konnte gerade noch entfliehen."

"Oh je, das ist ja furchtbar!", rief Henry Maus erschrocken.

"Henry, die Füchse haben mich eine Ente genannt", platzte Gina heraus, "bin ich denn eine Ente, stimmt das?", wollte sie von ihm wissen.

Einen Moment lang zögerte der Mäuserich, doch dann antwortete er: "Ja, das ist richtig".

"Und ist das schlimm?", etwas verwirrt sah sie ihn an.

"Nein, nein, ganz und gar nicht. Wir gehören zusammen, ganz gleich was noch alles geschieht", versicherte Henry Maus der kleinen Ente, dabei ahnte er bereits, dass ihnen noch einige Abenteuer bevorstanden?

Fortsetzung folgt ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/kind/gesch/kgkg0090.html>

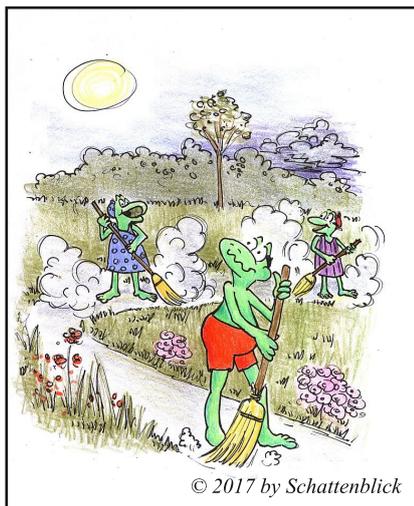
I n h a l t **Ausgabe 2572 / Freitag, den 1. Juni 2018**

- 1 UMWELT - REDAKTION:
Salzsturm - unerwartet ...
- 3 MUSIK - REPORT:
50 Jahre später ... The Byrds - Sweetheart of the Rodeo
- 5 BÜRGER UND GESELLSCHAFT - MEINUNGEN:
Die Air Base Ramstein - eine Katastrophe für Mensch und Umwelt (Pressenza)
- 7 SCHACH-SPHINX:
Sonderbarer Stern über Minsk
- 8 UNTERHALTUNG - PERRY-RHODAN:
Inhaltliche Zusammenfassung von Nr. 2959
- 10 KINDERBLICK - GESCHICHTEN:
06-2018 Verkehrte Welt - wir halten zusammen ...
- 12 DIENSTE - WETTER:
Und morgen, den 1. Juni 2018

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 1. Juni 2018

+++ Vorhersage für den 01.06.2018 bis zum 02.06.2018 +++



Sonnig wird es, so wie gestern,
früh am Abend richtig Regen,
Jean-Luc fegt mit seinen Schwestern
Sandstaub von den Gartenwegen.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.